

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Stundenzahl für jede Klasse						Gesamtzahl der Stunden für jedes Fach	
	Realschule			Ref.-Realg.				
	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.		
Religion	kath.	2	2	2	2	2	3	13
	evang.	2		2		2 1		7
	isr.	2			2			4
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	4	3 1) 4	4 1) 5	22	
Latein	—	—	8	—	—	—	8	
Französisch	5	6	4	6	6	6	33	
Englisch	4	4	—	—	—	—	8	
Geschichte und Erdkunde	2 1	2 2	2 1	3 3	— 2	— 2	20	
Rechnen u. Mathem.	5	5	4	3+2	5	5	29	
Naturbeschreibung	2	2	3	3	2	2	14	
Physik, Chemie, Mineralogie	4	2	—	—	—	—	6	
Schreiben	—	—	—	—	2	2 Alle 1	5	
Freihandzeichnen	2		2	2	2	—	8	
Wahlfreies Linearzeichnen	2			—	—	—	2	
Gesang	2				2		4	
Turnen	3		3		3	3	12	
Summa	35 (37)	35 (37)	34 (36)	33	32	32	195	

Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1906/07.

Lfd. Nr.	Name des Lehrers	Ordinar.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Stunden	Korrekt.
1.	Seitz Direktor		Math. 5 Phys. 2 Chemie 2 Naturb. 2			Math. 2			13	2
2.	Ott Professor	U III.	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2 Latein 8	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 3	21	1
3.	Dr. Kreuzberg, Oberl.		B e u r l a u b t							
4.	Bürger Oberlehrer	O III.	Franz. 5	Franz. 6	Franz. 4		Deutsch 3 Gesch. Erz. 1		19	4
5.	Dr. Vezin Oberlehrer	U II.	Deutsch 3 Gesch. 2 Erdkd. 1	Gesch. 2 Erdkd. 2	Gesch. 2	Deutsch 4 Gesch. 3			22	2
			Turnen 3							
6.	Gilles Oberlehrer	IV.		Deutsch 3	Deutsch 3 Erdkd. 1	Franz. 6 Erdkd. 3		Deutsch 4 Gesch. Erz. 1	21	4
7.	Schwering Probekand. *)		Engl. 4	Engl. 4			Franz. 6	Franz. 6	20	4
8.	Dreikausen Probekand.	V.		Math. 5 Phys. 2 Naturb. 2	Math. 4 Naturl. 3		Rechn. 5 Naturg. 2		23	3
9.	Rebholz Reallehrer	VI.				Rechn. 3 Turnen 3	Turnen 3	Rechn. 5 Schreib. 2 Turnen 3	23	2
							Gesang 2			
						Chorgesang 2				
10.	Eisele Reallehrer		Zeichnen 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2 Naturg. 3	Zeichn. 2 Erdkd. 2	Erdkd. 2 Naturg. 2		22	—
			Wahlfreies Zeichnen 2			Schreib. 2				
			Alle Schreiben 1							
11.	Damm Stadtpfarrer		ev. Religion 2		ev. Religion 2		ev. Rel. 1 ev. Religion 2		7	—
12.	Adler isr. Religl.			isr. Religion 2		isr. Religion 2			4	—

*) Im W.-S. von Weihnachten bis Ostern: Kandidat Dr. Stossberg, im S.-S. Oberlehrer Endress.

Übersicht über die behandelten Lehraufgaben.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer *Dr. Vezin.*

Religionslehre. a. Katholische.

Der Beweis der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion.
Zurückweisung der bekanntesten Einwände gegen das Christentum.

b. Evangelische (mit O III vereinigt).

Apostelgeschichte und Hauptstellen aus den paulinischen Briefen. Das Reich Gottes im alten Testament, Hauptstellen aus den Propheten, Psalmen, Buch Hiob (§§ 25—49). Kirchengeschichte nach Christlieb 3. Heft §§ 98—160. Wiederholungen sämtlicher Hauptstücke des Katechismus. Sprüche der I. l. Abteilung und 8 Kirchenlieder.

Deutsch. 1. Grammatik. Vertiefende Wiederholungen auf allen Gebieten der Grammatik bei sich bietender Gelegenheit.

2. Lektüre. Schillers „Lied von der Glocke“; Schillers „Wilhelm Tell“. Die vaterländische Dichtung zur Zeit Friedrichs des Grossen und der Befreiungskriege. Grillparzers „Weh' dem, der lügt.“ Daneben Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuchs. Deklamationsübungen.

3. Schriftliche Übungen. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. In jedem Tertial 3 Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Pflug und Schwert. 2. Die Bedeutung des Siebenjährigen Krieges für Preussen und Deutschland. 3. Wie wird Tell zum Mörder Gesslers? (Klassenaufsatz.) 4. Wie hat die Natur Europa vor den übrigen Erdteilen begünstigt? 5. Morgenstund hat Gold im Mund. 6. Ein Gang auf den Zoller. (Klassenaufsatz.) 7. Die ersten Frühlingsblumen. 8. Goethes „Zauberlehrling.“ 9. Mein künftiger Beruf. (Aufsatz für die Abiturienten); Kenntnisse sind der beste Reichtum. (Aufsatz für die Oberrealschüler.) (Klassenaufsatz.)

Französisch. 1. Grammatik. 3 Stunden wöchentlich. Eigenschaftswort §§ 90 bis 95, Fürwort §§ 100—129, Umstandswort §§ 95—100, die Präpositionen §§ 129—132, Konjunktion § 48. Wiederholung der Formenlehre und der Hauptgesetze der Syntax.

2. Lektüre. 2 Stunden wöchentlich. Es wurde gelesen: Sandeau, *Mademoiselle de la Seiglière*; Daudet, *Le petit Chose*, sowie Kühn, *Lesebuch: Ausgewählte Stücke geschichtlichen, geographischen und volkswirtschaftlichen Inhalts*; einige Gedichte.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Die Übungen lehnten sich teils an die Grammatik an (Übersetzungen, Umformungen), teils an die Lektüre (Nacherzählungen, Beantwortung von Fragen).

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an die Umgebung, sowie im Anschluss an Vorkommnisse aus dem täglichen Leben.

Englisch. 1. Grammatik. Im ersten und zweiten Tertial 2, im dritten 1 Stunde. Der Artikel §§ 25—42, das Substantiv §§ 43—67, das Adjektiv und Adverb §§ 60—80, das Pronomen §§ 81—87.

2. Lektüre. Im ersten und zweiten Tertial 2, im dritten 3 Stunden. Gelesen, übersetzt und erklärt wurde: Irving, Christopher Columbus.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten, meistens Klassenarbeiten, zur Korrektur eingereicht. Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten und Umbildungen.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Deklamation von Gedichten. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Umgebung; freie Sprechübungen.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde. Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen.

Mathematik. 1. Arithmetik. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen Nr. 30 a, b, c, d. Quadratische Gleichungen Nr. 31—34. Ausgewählte Aufgaben aus Nr. 35.

2. Planimetrie. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie.

3. Trigonometrie. Grundlegung der Trigonometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Einfache Feld- und Höhenmessungen. Müller-Kutnewsky Nr. 36—43.

4. Stereometrie. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Einfache Konstruktionsaufgaben. Müller-Kutnewsky Nr. 44—53.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Aufgaben für die Schlussprüfung:

1. Für welche spitzen Winkel ist $\frac{17 - 13 \cos x}{15 \sin^2 x} = 1$?

2. Aus dem Radius und zwei Winkeln eines Dreiecks den Flächeninhalt derselben zu berechnen. $r = 12,8$. $\alpha = 102^\circ 12' 24''$

$$\beta = 36^\circ 45' 51''.$$

3. Eine eiserne Hohlkugel mit dem äusseren Durchmesser $d = 18,6$ cm sinkt im Wasser von 4° Cels. $a = 14,8$ cm tief ein. Wie gross ist die Wandstärke der Hohlkugel, wenn das spezifische Gewicht des Eisens $s = 7,4$ ist?

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung §§ 111—132.

Chemie. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Die Elemente der Krystallographie. Auswahl aus dem eingeführten Lehrbuch.

Naturbeschreibung. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege und die Ernährung des menschlichen Körpers §§ 319—345. Anatomie, Physiologie und Biologie der Pflanzen. Das Wichtigste über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger §§ 279—293.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer *Börger*.

Religionslehre. a. Katholische.

Die wichtigsten Charakterbilder aus der Kirchengeschichte.

Die Lehre von der Gnade und den Sakramenten.

b. Evangelische. Siehe U II.

Deutsch. 1. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung.

2. Lektüre von Gedichten und prosaischen Lesestücken aus dem Lesebuch, Deklamationsübungen. Lektüre von Homers Odyssee. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen.

3. Schriftliche Übungen. 3 Aufsätze in jedem Tertial.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Wie überwand Mōros die Hindernisse, die sich seiner Rückkehr nach Syrakus entgegenstellten? 2. Graf Eberhards Feinde und Freunde. 3. Weshalb nennt Goethe den Handschuh ein Nach- und Gegenstück zum Taucher? (Klassenaufsatz). 4. Welche Gesinnungen zeigen die Götter den Menschen in Homers Odyssee I 1—81? 5. Land und Leute im Kyklopenlande. 6. Rosenernte am Balkan (Beschreibung des Gemäldes von K. Oenike) (Klassenaufsatz). 7. Julius Cäsar (nach dem Lesestück von Th. Mommsen). 8. Die Theater der Griechen. 9. Die Hauptbeschäftigungen der mittelalterlichen Ritter (nach Schillers und Uhlands Balladen) (Klassenaufsatz).

Französisch. 1. Grammatik. Syntax des Verbs. Infinitiv §§ 74—77. Das Partizip §§ 78 und 79, Rektion der Verben §§ 58—60, Wortstellung §§ 50, 57, der Artikel §§ 81—89, das Adjektiv §§ 90—95, die verbundenen und unverbundenen Fürwörter §§ 100—106.

2. Lektüre. 2 Stunden wöchentlich. Zur Lektüre dienten Erckmann-Chatrion: Waterloo, sowie Lesestücke aus dem Übungsbuch und aus dem Lesebuch von Karl Kühn.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten zur Korrektur angefertigt, meistens in der Klasse; Übersetzungen, freie Arbeiten und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Deklamationsübungen, Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Umgebung, freie Sprechübungen.

Englisch. 1. Grammatik. Die Syntax des Verbs, insbesondere die Arten der Verben, der Infinitiv, das Partizip, die Zeiten, die Modi §§ 1—24.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienten die Stücke des Lesebuches.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Grammatische Arbeiten, freie Arbeiten und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Bilder und freie Sprechübungen.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

Die ausserdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen.

Erdkunde. Eingehende Kenntnis der physischen Beschaffenheit und politischen Gestaltung des Deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse, des Handels, der Industrie und der übrigen wirtschaftlichen Hilfsquellen. Wiederholungen. Anfertigung von Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Heften.

Mathematik. 1. Arithmetik. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Nr. 25 bis 29. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten und deren Anwendung besonders auf Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen. Auswahl aus Nr. 23—24. Einfache, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, leichtere Beispiele aus Nr. 31—32.

2. Planimetrie. Der Pythagoreische Lehrsatz. Ähnlichkeitslehre Nr. 38—40. Anwendung der Ähnlichkeitslehre auf den Kreis, stetige Teilung, Sehnenviereck Nr. 41; Kreisberechnung Nr. 42—43.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung §§ 1—110.

Naturbeschreibung. Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Niedere Tiere §§ 235—317. Überblick über das Tierreich. Beschreibung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau (Gräser, Coniferen, Palmen und einige Kulturpflanzen) §§ 229—256. Einige Kryptogamen. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik, sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen §§ 294—299. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen der Pflanzen.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Professor *Ott*.

Religionslehre. a. Katholische.

Das zweite Hauptstück nach dem erweiterten Katechismus. Wiederholung der Geschichte des alten Testaments.

b. Evangelische (mit Quarta vereinigt).

Das Reich Gottes im neuen Testament, Christlieb II. Heft §§ 50—74. Einteilung der Bibel und Kanon. Die Gleichnisse in den 4 Evangelien. Im alten Testament §§ 1 bis 22. Christlieb. Katechismus drittes Hauptstück nebst Sprüchen der III. Abteilung 8. Kirchenlieder. Kirchenjahr und christlicher Gottesdienst nach Christlieb III, IV.

Deutsch. 1. Grammatik. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos; Allgemeineschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Episches, insbesondere Balladen von Uhland und Schiller). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der

Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erklärung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. In jedem Tertial 3 Aufsätze. Zahlreiche kleinere Aufsätzchen im Anschluss an Behandeltes als Hausarbeit.

Latein. Im ersten Tertial nach dem Übungsbuche (Stück 1—27) die erste und zweite Konjugation in Verbindung mit der ersten und zweiten Deklination und die Maskulina und Feminina der dritten Deklination. Im zweiten Tertial (Stück 29—67) den Abschluss der Konjugationen und Deklinationen mit dem Adjektivum, Pronomen und Zahlwort. Im dritten Tertial die unregelmässigen Zeitwörter der drei ersten Konjugationen (Stück 68—95). Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten.

Französisch. 1. Grammatik. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und Adverbs §§ 30—36. Das Zahlwort §§ 37—40. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschreibenden Zeiten §§ 25—28. Gebrauch der Zeiten und Modusformen §§ 61—73. Der Infinitiv und das Partizip §§ 74—80.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienten Lesestücke aus dem Übungsbuch und dem Lesebuch von Karl Kühn.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 5 Arbeiten zur Korrektur eingereicht: Übersetzungen, Beantwortungen von Fragen, Umformungen, Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten. Freie und gebundene Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Stoffe aus dem täglichen Leben.

Geschichte. Die Blütezeit des weströmischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdkunde. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und im Heft.

Mathematik. 1. Arithmetik. Die Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Einführung der positiven und negativen Zahlengrössen Nr. 1—11, Brüche und Proportionen Nr. 11—19. Gleichungen vom ersten Grad mit einer Unbekannten und deren Anwendung, besonders aus Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen, Auswahl aus Nr. 20 und 21.

Planimetrie. Kreislehre Nr. 24—30. Inhalt geradliniger Figuren und Sätze über Flächengleichheit Nr. 31—33. Konstruktionsaufgaben mit Analysis. In jedem Tertial 4 Arbeiten zur Korrektur.

Naturbeschreibung. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Weichtiere und Würmer. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau (Gräser, Nadelhölzer, Palmen, ausländische Kulturpflanzen). Einige Gefässkryptogamen. Übersicht über das natürliche System. Erweiterung der Formenlehre und Biologie. Übungen im Bestimmen der Pflanzen. Zeichnen wie in VI.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer *Gilles*.

Religionslehre. a. Katholische. Das erste Hauptstück nach dem erweiterten Katechismus. Biblische Geschichte von der Verherrlichung Jesu Christi und von der Wirksamkeit der Apostel.

b. Evangelische. (Siehe U. Tertia.)

Deutsch. 1. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen sowie Darstellungen aus der griechischen und römischen Geschichte.) Nacherzählungen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Rechtschreibungen und schriftliche freie Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

Alle vierzehn Tage abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz als häusliche Arbeit.

Französisch. 1. Grammatik. Kap. 66—72 des Elementarbuches. Kap. 1—27 des Übungsbuches, Kap. 1—22 die ungleichförmigen Verben, Kap. 23 die Pluralbildung, Kap. 24 Bildung der weiblichen Form, Kap. 25 Steigerung des Adjektivs, Kap. 26 das Umstandswort, Kap. 27 das Zahlwort.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. Jedes Tertial 10 Arbeiten zur Korrektur, nur Klassenarbeiten: Übersetzungen, Umbildungen, Beantwortung von Fragen und Diktate.

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und freie Sprechübungen.

Geschichte. Griechische Geschichte, römische Geschichte bis zur entgeltigen Begründung der Monarchie.

Erdkunde. Länderkunde Asiens und Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen. Dezimalbruchrechnung Schellen Ausg. B. §§ 26—34, § 42. Zusammengesetzte Regel de Tri § 43. Aufgaben aus der Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung §§ 45—52. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung.

Mathematik. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht, Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Die Kongruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Parallelen. Das Parallelogramm und das Trapez. Übungsaufgaben Kap. 1—4.

Naturbeschreibung. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Übersicht über das System der Wirbeltiere §§ 87—234. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Zusammenfassen verwandter Gattungen nach gemeinsamen Merkmalen in Familien §§ 104—252 mit Auswahl. Das Linnésche System § 66. Übungen im Bestimmen der Pflanzen. Zeichnen wie in VI.

Schreiben. Fortgesetzte Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Einübung der Rundschrift.

Quinta.

Ordinarius: Probekandidat *Dreikausen*.

Religionslehre. a. Katholische.

Das zweite Hauptstück: Von den Geboten, und das Wichtigste aus dem dritten Hauptstück: Von den Sakramenten und dem Gebet S. 34—90. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zum Tode Jesu Christi 1—70.

b. Evangelische. Quinta und Sexta combinirt in 2 Stunden. Sexta allein 1 Stunde. Biblische Geschichte nach Brüggemann. Altes Testament §§ 1—44. Neues Testament §§ 45—73. Katechismus I, II, III. Hauptstück. Sprüche aus Abteilung 1 und 2. 8 Kirchenlieder.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 1. Grammatik. Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Wöchentlich Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen.

4. Geschichtserzählungen. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Französisch. 1. Grammatik. Einfache Zeiten der Verben auf —ir und —re Kap. 30—32. Konjunktiv von avoir, être und den Verben auf —er Kap. 33—35. Die Verneinung und Frage Kap. 36—38. Die Zahlen Kap. 39—40. Die Steigerung Kap. 41. Die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter Kap. 42—51. Die Partizipien Kap. 52—54. Die Verben auf —ir und —re Kap. 55—59. Die Fürwörter Kap. 60—63.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 10 Arbeiten zur Korrektur angefertigt, alle in der Klasse; Übersetzungen, Umbildungen und Diktate.

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke des Elementarbuches; Auswendiglernen kleinerer französischer Gedichte.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reichs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Gewöhnliche Brüche I. Teil §§ 7—21. Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen II. Teil §§ 1—11 und 13. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

Naturbeschreibung. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen §§ 319–323. Anleitung, die unterscheidenden Merkmale zweier Arten durch eigene Anschauung zu finden und sich darüber auszusprechen, sowie aus den übereinstimmenden Kennzeichen verwandter Arten den Charakter der Gattung abzuleiten §§ 34–67. Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare. Vergleichen verwandter Arten in Bezug auf ihre übereinstimmenden und unterscheidenden Merkmale §§ 26–65. Zeichnen wie in VI.

Schreiben. Fortgesetzte Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Ordinarius: Reallehrer *Rebholz*.

Religionslehre. a. Katholische.

Erstes Hauptstück: Vom Glauben S. 1–34. Biblische Geschichte des alten Testaments S. 1–93. Beichtunterricht und Anleitung zum Gebete.

b. Evangelische. Siehe Quinta.

Deutsch und Geschichtserzählung. 1. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastücken: Märchen, Fabeln, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte und Sage. Auswendiglernen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Wöchentliche Diktate.

4. Geschichtserzählung. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Französisch. 1. Grammatik. Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être Kap. 5, 8, 10, 14, 15, 18, 19, 25, 26 sowie der regelmässigen Zeitwörter Kap. 12, 13, 16, 17, 20, 21, 27, 28. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort Kap. 1, 5, Hauptwort Kap. 4, Eigenschaftswort Kap. 3, 9, Fürwort Kap. 29 und Zahlwörter Kap. 22–24.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 10 Arbeiten zur Korrektur: Diktate, Übersetzungen, Umformungen.

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lautierkursus. Leseübungen. Übungen in Frage und Antwort unter Anknüpfung an die Lesestücke des Elementarbuches.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen, Schellen *Ausg. A.* §§ 1–5; Teilbarkeit der Zahlen; der grösste gemeinschaftliche Teiler und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache § 6. Die Münzen, Masse, Gewichte etc. Die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen §§ 7–14; Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, besonders aus der Klasse der Säugetiere und Vögel, in Bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues. Hinweis auf ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden §§ 1—26. Beschreibung von Blütenpflanzen nach ihren einzelnen Teilen: Wurzel, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstand und Frucht. Es werden solche Arten aus der reichen einheimischen Flora ausgewählt und den Schülern in die Hand gegeben, die sich durch Schönheit und Grösse der Blüten auszeichnen §§ 1—25. Übungen im schematischen Zeichnen einfacher Formen.

Schreiben. Das deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge, Wörter, Sätze.

Israelitische Religionslehre.

a. Allgemeines Lehrziel. Der israelitische Religionsunterricht an höheren Schulen will die Schüler in das Verständnis der wichtigsten Gebote, der Schicksale des israelitischen Volkes und der Glaubens- und Pflichtenlehren der mosaischen Religion einführen. Er verfolgt das Ziel, die Schüler zur Teilnahme am öffentlichen Gottesdienst zu befähigen, ihnen das Walten Gottes im Menschen- und Naturleben vor Augen zu führen und sie zu gläubigen Israeliten, guten Staatsbürgern und liebevollen Menschen zu erziehen.

b. Lehraufgaben VI, V, IV vereinigt. Gebete: Übersetzung des Morgen- und Abendgebetes. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomos Tod. Nr. 51—84. Katechismus: Die Pflichtenlehre.

U u. O III, U II vereinigt. Gebete: Übersetzung der Neumond-, Sabbat- und Festtagsgebete. Nachbiblische Geschichte: Die Juden des Mittelalters und der neuen Zeit. Katechismus: Die Glaubenslehre und die 10 Gebote.

Der wahlfreie Unterricht.

Linearzeichnen. An diesem beteiligten sich 4 Tertianer. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Figuren. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten und Schnitten aus Abwickelungen.

Zeichenunterricht.

Quinta und Quarta: Zeichnen ebener Gebilde und Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben und farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen u. s. w.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

U. u. O. Tertia: Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie persp. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

U. Sekunda: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und

Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Muscheln u. s. w.)

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten:

im Wintersemester 100 Schüler,

„ Sommer „ 102 „

Von diesen war vom Turnen befreit: 1 Schüler.

Es bestanden 4 Turnabteilungen. Die erste Abteilung (Sexta) zählte am Schlusse des Schuljahres 24 Schüler, die zweite (Quinta) 19, die dritte (Quarta und U. Tertia) 35, die vierte (O. Tertia und U. Sekunda) 23.

Es wurden geübt:

a. Gerät- und Gerüstübungen.

b. Freiübungen: 1. Gliederübungen, 2. Ordnungsübungen, 3. Stabübungen.

c. Turnspiele: Fussball, Schlagball, Faustball, Tamburinball, Schleuderball, Eckball, Wanderball; Barlauf, Fuchs aus dem Loch, Schwarzer Mann, Dritten abschlagen, Hinkampf, Wettlauf etc.

Auch zum Baden ist den Schülern dank dem freundlichen Entgegenkommen des Vorstandes der Schwimmanstalt Gelegenheit geboten. Die Schwimmanstalt besuchten alle Schüler; 4 Schüler der Anstalt beteiligten sich an dem vom Schuldiener erteilten Schwimmunterricht. (Das Unterrichtshonorar für den Kursus beträgt für die Schüler der Anstalt 3 Mk.)

Gesangsunterricht.

Alle Schüler sollen das Einfachste der Theorie des Gesanges, die mit Stimmmitteln begabten ein leichtes Lied möglichst fehlerlos vom Blatt singen lernen.

Der Gesangsunterricht wird in der Weise erteilt, dass zu dem theoretischen Unterricht die Schüler der zwei unteren Klassen vereinigt sind.

Dieser Unterricht erstreckt sich auf die Elemente der Musik, Erlernung der musikalischen Zeichen, Noten, Pausen, Takte etc.

Die musikalisch befähigten Schüler aller Klassen bilden einen Gesangchor. Eingeeübt werden: ein- und mehrstimmige Turn-, Volks- und Vaterlandslieder (Kirchenlieder mit Beschränkung auf die katholischen Schüler), Motetten, Lieder von alten Meistern und neueren Komponisten.

Stenographie.

Der Unterricht in der Stenographie wurde 11 O. Tertianern in je einer Wochenstunde nach der an den Unterrichtsanstalten in Preussen vorherrschenden „Vereinfachten Stenographie, System Stolze-Schrey“ von Lehrer A. Egler im Anschluss an das Lehrbuch von F. Schrey erteilt. Zur Behandlung kamen Übertragungen, Diktate und stenographische Lektüre (Lesebuch von P. Sonntag). Bei der stets gesteigerten Verwendung und behördlichen Empfehlung der Kurzschrift kann den Schülern die Teilnahme am stenographischen Unterricht nur empfohlen werden. (Unterrichtshonorar für den Kursus 5 Mark.)

III. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

1) Königl. Provinzial-Schulkollegium. Koblenz, den 8. Sept. 1906. Für die Beurteilung des Betragens auf den Schulzeugnissen ist in Zukunft gleichmässig folgende Reihenfolge zu Grunde zu legen: Lobenswert, Gut, Befriedigend, Nicht ohne Tadel, Tadelnswert. Die beiden letzten Prädikate sind durch entsprechende Zusätze zu begründen.

2) Königl. Provinzial-Schulkollegium Koblenz. Verfügung vom 28. XII. 06. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1907/08, beginnend am Dienstag den 16. April 1907, wird festgesetzt wie folgt:

	Schluss des Unterrichts	Anfang des Unterrichts
1. Pfingstferien	Freitag den 17. Mai	Dienstag den 28. Mai
2. Herbstferien	Freitag den 9. August	Dienstag den 17. September
3. Weihnachtsferien	Samstag den 21. Dezember	Mittwoch den 8. Januar 1908
4. Osterferien	Freitag den 3. April	Donnerstag den 23. April 1908.

3) Min.-Erlass vom 29. XII. 06. An den bevorstehenden Reichstagswahlen ist an den Tagen der Haupt-, Stich- und Nachwahlen den Beamten und Lehrern die Ausübung des Wahlrechts möglichst zu erleichtern.

4) Königl. Provinzial-Schulkollegium. Koblenz, den 21. I. 1907. Die Direktoren werden ermächtigt, am Tage der Reichstagswahlen und ebenso gegebenenfalls am Tage der Stichwahlen den Unterricht während einzelner Stunden ausfallen zu lassen, sofern die Unterrichtserteilung durch die Ausübung des Wahlrechts gehindert werden sollte.

5) Min.-Erlass vom 29. I. 07. Abschrift des § 90 der deutschen Wehrordnung mit den in den Jahren 1904 und 1906 erfolgten Abänderungen.

Hieraus Nr. 4. Reifezeugnisse für die Universität und die derselben gleichgestellten Hochschulen und Zeugnisse der Reife für die erste Klasse der Vollanstalten machen die Beibringung der nach Muster 18 (Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst) auszustellenden Zeugnisse entbehrlich. Das Gleiche gilt von Reifezeugnissen (Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung der Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen).

Nr. 6. Die Prüfungskommission prüft die Gültigkeit der Zeugnisse und erteilt, sofern gegen dieselben nichts einzuwenden ist, den Berechtigungsschein.

6) Min.-Erlass vom 8. II. 07. In Schulen mit evangelischen Schülern ist am 12. III. 07 des 300jährigen Geburtstages Paul Gerhards zu gedenken.

7) Min.-Erlass. Berlin, den 5. März 1907. Hinsichtlich der Zulassung der Oberrealschüler zu den ärztlichen Prüfungen hat der Bundesrat unter dem 31. Januar 1907 folgendes beschlossen:

I. Der § 6 der Prüfungsordnung für Aerzte vom 28. V. 1901 wird wie folgt abgeändert:

§ 6.

Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium oder einer deutschen Oberrealschule. Inhaber des Reifezeugnisses einer Oberrealschule haben nachzuweisen, dass

sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Versetzung in die Obersekunda eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse erworben an einer deutschen Oberrealschule mit wahlfreiem Lateinunterricht, so genügt das Zeugnis des Anstaltleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht; andernfalls ist der Nachweis durch ein auf Grund einer Prüfung ausgestelltes Zeugnis des Leiters eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums zu erbringen.

Diese Vorschrift tritt am 1. März 1907 in Kraft.

Die Einschreibung in der medizinischen Fakultät ist somit auch auf Grund des Zeugnisses einer deutschen Oberrealschule zulässig, der Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse ist von den Oberrealschülern erst bei ihrer Meldung zu den ärztlichen Prüfungen beizubringen; er ist nicht Voraussetzung für den Beginn des medizinischen Studiums.

8) Königl. Provinzial-Schulkollegium. Koblenz, den 13. Mai 1907. Am 12. Juni fällt mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindende Berufs- und Betriebszählung der Unterricht in allen Schulen aus.

9) Die Kaiserliche Oberpostdirektion Konstanz teilt in einem Schreiben vom 28. V. 07 mit, dass im laufenden Jahre zur Deckung des Beamtenbedarfs im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz wieder eine grössere Anzahl junger Leute als Post- und Telegraphengehilfen angestellt werden.

Der Bewerber muss das Reifezeugnis für die oberste Klasse einer sechsstufigen oder das Reifezeugnis für die U II. einer neunstufigen höheren Lehranstalt besitzen.

10) Die Königl. Württembergische Bahnverwaltung teilt in einem Schreiben vom 9. Juli 1907 mit, dass die Aussichten für Schüler, die in den mittleren Eisenbahndienst einzutreten beabsichtigen, zur Zeit günstig sind.

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

Am Mittwoch den 12. September fanden die Prüfungen der neu aufzunehmenden Schüler statt und am folgenden Tage wohnten die Schüler einem feierlichen Hochamt in der Spittelkirche bei.

Mit Beginn des neuen Schuljahres trat an die Stelle des Kandidaten des höheren Schulamts, Hormes, der dem Königl. Friedrich Wilhelm-Gymnasium in Trier als Oberlehrer überwiesen wurde, der Kandidat Dreikausen (Math.) von der Oberrealschule in St. Johann-Saarbrücken.

Am 14. September fand die Revision des Zeichenunterrichts durch den Herrn Professor Jung von der Königl. Kunstschule in Berlin statt.

Am 14. Sept. stellte das Oberhofmarschallamt Sr. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern der Schule 100 Exemplare des „Lebensweg des Fürsten Leopold von Hohenzollern“ zur

Verteilung an die Lehrer und Schüler der Anstalt zur Verfügung; auch an dieser Stelle spricht die Schule dem Oberhofmarschallamt den herzlichsten Dank aus.

Am 1. Oktober schied der Kandidat des höheren Schulamts, Schwering, aus dem Lehrerkollegium aus; an dessen Stelle wurde der Anstalt der Kandidat Dr. Stossberg von der höheren Handelsschule in Köln überwiesen.

Am 27. Januar fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Rathaussaal, den die Stadt wie bisher in dankenswerter Weise kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, eine öffentliche Schulfeier unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schüler und Freunden der Schule statt. Die Festrede hielt Oberlehrer Börger über die nationale Erziehung in der Schule. Bei dieser Feier wurden die von dem Kgl. Prov.-Schulkollegium im Auftrage des Herrn Ministers der Schule überwiesenen Bücher folgenden Schülern als Prämien überreicht:

Deutschlands Seemacht dem Remigius Pfeffer (U II.),

Nautikus dem Anton Heinrich (O III.),

Krieg in Südwestafrika dem Balthasar Unmuth (U III.) und dem Karl Nerz (IV.).

Am 25. Februar unternahmen alle Schüler der Anstalt nachmittags unter der Führung der Lehrer eine Rodelpartie auf den sogenannten Herrschaftswiesen in der Nähe des Anstaltsgebäudes.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 5. März 1907 wurde der Kandidat des höheren Schulamts, A. Endress aus Killer (Hohenzollern), zum Oberlehrer ernannt und der Schule am 1. April 1907 überwiesen.

Anton Eugen Endress, geboren zu Killer am 18. Juni 1879, besuchte zunächst die Realschule zu Hechingen und dann das Gymnasium zu Sigmaringen, das er Herbst 1899 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Dann studierte er neuere Sprachen an den Universitäten München, Berlin, Paris, Göttingen. An letzterer bestand er am 28. Oktober 1904 das Ex. pro fac. doc. Zur Ableistung seines Seminarjahres wurde er dem Königl. Seminar in Greifswald überwiesen. Er setzte dasselbe am Gymnasium in Anklam fort. Am 1. Oktober 1905 trat er an dieser Anstalt sein Probejahr an, das er am Gymnasium zu Belgard a. Pers. fortsetzte. Nach Ableistung seines Probejahres genügte er seiner militärischen Dienstpflicht. Am 1. April 1907 wurde er unter Ernennung zum Oberlehrer der Realschule in Hechingen überwiesen.

Das von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium am 11. März 1907 im Auftrage des Herrn Ministers der Schule überwiesene Werk: Deutschlands Seegelung von Dr. Willy Scheel wurde dem Schüler Karl Fecker (U II.) als Prämie übergeben.

Am 19. März wurden 12 katholische Schüler der Anstalt durch ihren Religionslehrer Herrn Oberlehrer Ott, welcher sie während des Winters in besonderen Unterrichtsstunden dazu vorbereitet hatte, zur ersten hl. Kommunion geführt. Am 24. März wurden 3 Schüler nach Vorbereitung durch den evangelischen Religionslehrer Herrn Stadtpfarrer Damm konfirmiert.

Vom 1. April 1907 ab wurde der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Franz Stossberg dem Königlichen Gymnasium in Kempen überwiesen.

Die Schüler aller Klassen machten im Mai in 3 Abteilungen unter der Leitung ihrer Lehrer Ausflüge:

Die VI. u. V. marschierte über den Dreifürstenstein nach Mössingen.

Die IV. u. U III. marschierte von Belsen über den Filsenberg auf den Rossberg; der Abstieg erfolgte über Öschingen nach Mössingen.

„ O III. u. U II. „ von der Bahnstation Pfullingen im Echaztale über die Wanne zum Schönbergturm, auf den Lichtenstein und über Genkingen nach Mössingen, wo alle Lehrer und Schüler gemeinsam das Mittagessen einnahmen.

Der Direktor war vom 1. bis 6. Juni beurlaubt zur Teilnahme an der in Bonn tagenden Direktoren-Versammlung.

Am 11. Juli 1907 verschied plötzlich infolge eines Herzschlages der Zeichenlehrer Albert Eisele. Der Verstorbene wirkte 32 Jahre in unermüdlicher Pflichterfüllung an der Anstalt; die Schule, die an ihm einen Mann verlor, der seinen Schülern ein liebevoller Lehrer und dem Lehrerkollegium ein treuer Amtsgenosse war, wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Schule gab der sterblichen Hülle des Verstorbenen das letzte Geleite und wohnte den darauf folgenden Exequien in der hiesigen Stiftskirche bei.

Am Samstag den 20. Juli unternahm Oberlehrer Börger, Kandidat Dreikausen und der Direktor mit den beiden oberen Klassen einen Ausflug nach der Saline Stetten bei Haigerloch; durch das freundliche Entgegenkommen der Salinenverwaltung war es möglich, dass alle Schüler sich an der Besichtigung des bergbaulichen Betriebes beteiligen konnten.

Der Nachmittagsunterricht wurde an einem Tage wegen Hitze ausgesetzt.

Am Ende des Sommerhalbjahres fand die Schlussprüfung unter dem Vorsitz des Direktors statt, der zum Königl. Kommissar ernannt war; den 8 Schülern der U II. wurde die Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule zugesprochen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer sowie der Schüler war das ganze Schuljahr hindurch ganz vorzüglich.

Das Schuljahr schloss am 9. August, mittags 12 Uhr, nachdem am Morgen für die katholischen Schüler in der Spittelkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten worden war.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 17. September.

V. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel.

	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Juni 1906	5	8	19	20	16	21	89
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1905/06	5	—	2	1	1	1	10
3. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	8	15	19	14	17	—	73
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	1	19	22
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1906/07	8	15	21	15	19	22	100
5. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
7. a. Zugang durch Versetzung an Ostern 1907	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	—	—	—	—	—	2	2
8. Frequenz am Anfang des Sommersemesters	8	15	21	15	19	24	102
9. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Juni 1907	8	15	21	15	19	24	102
12. Durchschnittsalter am 1. Juni 1907	16 J. 2 M.	16 J. 1 M.	14 J. 7 M.	13 J. 5 M.	12 J. 6 M.	11 J. 5 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Israel.	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Sa.
1. Am Anfang des Wintersemesters	82	12	6	57	39	4	100
2. Am Anfang des Sommersemesters	84	12	6	58	40	4	102
3. Am 1. Juni 1907	84	12	6	58	40	4	102

3. Die Schlussprüfung legten ab im Herbst 1907:

Lfde. Nr.	Name des Abiturienten	Geburtsort	Geburts-tag	Konfess.	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Angegebener Beruf
						überhaupt	in Prima	
1.	Bernheim Sigmund	Hechingen	23. X. 92	isr.	Kaufmann Hechingen	6	1	Bankfach
2.	Fecker Karl	Hechingen	31. VIII. 91	kath.	Kaufmann Hechingen	6	1	Oberreal-schule
3.	Hofheimer Fritz	Hechingen	8. XI. 91	isr.	Kaufmann Hechingen	6	1	Kaufmann
4.	Löwenthal Alfred	Hechingen	19. III. 92	isr.	Kaufmann Hechingen	6	1	Kaufmann
5.	Pfeffer Remigius	Weilheim	8. V. 91	kath.	Lehrer Weilheim	6	1	Oberreal-schule
6.	Ritter Julius	Hechingen	4. I. 91	kath.	Malermeister Hechingen	6	1	Postdienst
7.	Schäfer Mathias	Stetten u. Holst.	9. I. 88	kath.	† Landwirt Stetten u. H.	4	1	Postdienst
8.	Widmayer Johann	Rangendingen	23. XII. 90	kath.	Landwirt Rangending.	6	1	Lehrfach

VI. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek. Verwalter Oberlehrer *Börger*.

Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Zeitschriften: Monatsschrift für den katholischen Religionsunterricht; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Köpke-Mathias, Monatsschrift für höhere Schulen, Viëtor, Die neueren Sprachen; Rusch, Zeitschrift für Schulgeographie; Poske,

Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; Sybel, Historische Zeitschrift; Centralblatt; Zeitschrift für die Reform des höheren Schulwesens.

2. Lieferungswerke: Grimm, Deutsches Wörterbuch; Mushacke, Statistisches Jahrbuch; Allgemeine deutsche Biographie; Fischer, Schwäbisches Wörterbuch; Hohenzollern-Jahrbuch; Rethwisch, Jahresberichte; Bonner Jahrbücher; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; v. Lipperheide, Spruchwörterbuch.

3. Einzelwerke: Lentz, Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues aller höheren Lehranstalten; Dr. Cauer, Zur freieren Gestaltung des Unterrichts; Dr. K. Just, Charakterbildung und Schulleben; Wegener, Wir jungen Männer; Dr. Hofmann, Kleines Handbuch für den deutschen Unterricht; Dr. Ad. Mathias, Die Geschichte des deutschen Unterrichts; Grunow, Grammatisches Nachschlagebuch; Ed. Rostan, Cyrano de Bergerac, L'aiglon, La Samaritaine, La princesse lointaine, Les Romanesques; C. Francillon, Par-ci, par là; Causeries; Dr. Mohrbutter, The adviser, Lexikon für englische Grammatik; Carlyle, Friedrich der Grosse; Fürst Chlodwig zu Hohenlohe, Denkwürdigkeiten; M. v. Ehrenberg, Eglers Chronik der Stadt Hechingen; Dr. Zingeler-Buck, Zollerische Schlösser und Burgen in Schwaben; Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen, 27. Jahrg., I. und II. Teil 1906; Linde, Die Lüneburger Haide; Dr. Haas, Die deutsche Nordseeküste; J. C. Heer, Die Schweiz; Fr. Günter, Der Harz; Dr. Neumann, Der Schwarzwald; Dr. Weinschenk, Petrographisches Vademekun; Dr. Müller, Technik des physikalischen Unterrichts; G. Rathgeber, Orgel-Kompositionen; Stielers Handatlas 1906; Dr. Fraas, Geognostische Beschreibung von Württemberg, Baden und Hohenzollern; A. Keller, Die Schwaben in der Geschichte des Volkshumors.

Geschenke: Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern: Alemannia, Bd. XXXIII Heft 2, 3, 4, Bd. XXXIV Heft 1, 2, 3, 4; Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins, Bd. 28 Heft 4, Bd. 29 Heft 1—4, Bd. 30 Heft 1—4; Mitteilungen und Nachrichten des D. P. V., 1905 Heft 3—6, 1906 Heft 1—6, 1907 Heft 1—4. Fürstl. Oberhofmarschallamt Sigmaringen: C. Esbach, Leopold von Hohenzollern. Herr Justizrat Löffler: Spirago, Kathol. Volks-Katechismus. Direktor Seitz: Die Denkmalspflege, 6., 7., 8. Jahrg. Frau Professor Rieber: Vaterländische Naturkunde in Württemberg, 61 Bände. Vom Verlag: Ostermanns, Lat. Übungsbuch, neue Ausg., IV. Teil, von Müller-Michaelis; v. Sanden, Deutsche Sprachlehre; Dubislav-Boeck, Schulgrammatik der französischen Sprache; derselbe, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausg. C, 3 Teile; Dr. Hahn, Leitfaden der vaterländischen Geschichte; Dr. Thieme, Leitfaden der Mathematik, 2 Bd.; Dr. Schmeil, Leitfaden der Zoologie und Botanik.

B. Schülerbibliothek.

Union: Märchen aus Schwaben; Das neue Universum. C. Blümlein, Im Kampf um die Saalburg; Plieninger, David Livingstone; Drygalsky, Reise nach dem Südpol; Richter, Sr. Maj. Kanonenboot Iltis und Von Bremen hinaus in die Welt; Sonnenberg, Wie es am Waterberg zunging; Reventlow, Der russisch-japanische Krieg; Bleibtreu, Die Völkerschlacht bei Leipzig; Dr. Heilborn, Die deutschen Kolonien, Land und Leute.

Geschenke: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Ange-

legenheiten: Hauptmann Bayer, Der Krieg in Südwestafrika, 2 Exemplare; G. Schalk, Die grossen Heldensagen des deutschen Volkes; Walhalla; Dr. J. Wiese, Das Meer.

C. Wissenschaftliche Sammlung.

Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1) Für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht: Europa, physische Karte; Wandkarte des Oberamts Hechingen; Karte der Verwaltungsbezirke der Königl. preussischen Eisenbahnen; Heimbrecht, Die Geldsorten aller Länder; 20 Bilder des Kunstwarts mit 6 Wechselrahmen.

Geschenke: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Lohmeyer, 4 Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt. Königl. Provinzial-Schulkollegium, Koblenz: Afrika-Karte der Wörmann-Linie.

2) Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 2 Wildenten ♂ ♀, Wasserfrosch, Doppelpräparat, Honigbiene, biologische Zusammenstellung, 6 Glaszylinder für nat. Spirituspräparate, ein Pendelgestell aus Eisen mit 4 Pendelkugeln, 3 Rollen aus Metall, Modell der Wasserstrahlpumpe, eine Mariottesche Flasche, eine Wasserwage, eine Dosenlibelle, eine Glasröhre mit flüssiger Kohlensäure, 5 Léclanché Elemente, Demonstrations-Apparat für drahtlose Telegraphie, 2 Magnetstäbe, 14 kleine Glühlampen, 2 Holtzsche Fussklemmen, Klemmschrauben, 3 Spektralröhren (N, O, CO₂), ein Schulthermometer, 6 leere Thermometer-röhren, verschiedene Gebrauchsgegenstände für den physikalischen und chemischen Unterricht. Die Akkumulatoren wurden wiederholt in der Fabrik der Firma J. Levi & Cie., sowie in der Brauerei unentgeltlich geladen, wofür ich der Firma J. Levi & Cie., sowie dem Herrn Brauerei-Verwalter Heinzlmann den Dank der Schule ausspreche.

Geschenkt wurden: Von Herrn Oberförster Pfeiffer 2 Siebenschläfer; von Herrn Forstassessor Liehner 2 Eichhörnchen, 2 Grünfinken ♂ ♀; von Herrn Justizrat Löffler ein Schädel des Hausmarders, Sperberfamilie ♂ ♀, 3 Junge mit Nest; vom Schüler Widmayer (U II.) eine Wiesel; von Direktor Seitz 2 Knochenpanzer der Testudo graeca (mit und ohne Schildern.), ein Goliathkäfer, 6 verschiedene Schneckengehäuse.

3) Für den Zeichenunterricht: Eine Vase und 6 Krüge aus Steingut.

Den Gebern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank der Schule ausgesprochen.

VII. Stiftungen.

Aus den Stiftungen des verstorbenen Pfarrers Wallishauser, des verstorbenen Fürstlich Hechingischen Domänenrats Josef Anton Ruff und des verstorbenen Freiherrn Rudolf Gfrörer v. Ehrenberg sind die Zinsen den Bedingungen der Stifter entsprechend an bedürftige Schüler zur Bestreitung der Kosten des Schülerausflugs verteilt worden.

VIII. Verzeichnis der Schüler.

Unter-Sekunda.

1. Bernheim Sigmund aus Hechingen.
2. Fecker Karl aus Hechingen.
3. Hofheimer Fritz aus Hechingen.
4. Löwenthal Alfred aus Hechingen.
5. Pfeffer Remigius aus Weilheim.
6. Ritter Julius aus Hechingen.
7. Schäfer Mathias aus Stetten u. Holstein.
8. Widmayer Johann aus Rangendingen.

Ober-Tertia.

9. Bisinger Max aus Thanheim.
10. Bogenschütz August aus Sickingen.
11. Daiker Hugo aus Hechingen.
12. Eitel Ruprecht aus Hechingen.
13. Gföier Friedrich aus Hechingen.
14. Haug Ernst aus Hechingen.
15. Heinrich Anton aus Hechingen.
16. Keck Anton aus Hechingen.
17. Löffler Max aus Hechingen.
18. Rager Joseph aus Bisingen.
19. Rebholz Erwin aus Hechingen.
20. Umbeer Eugen aus Blumeggerweiler.
21. Unold Hermann aus Hechingen.
22. Widmaier Friedrich aus Rangendingen.
23. Winter Alfons aus Boll.

Unter-Tertia.

24. Bitter Karl aus Hechingen.
25. Braun Oskar vom Lindich bei Hechingen.
26. Breyl Kuno aus Stetten bei Hechingen.
27. Dieringer Andreas aus Rangendingen.
28. Eger Joseph aus Stein.
29. Haiss Viktor aus Hechingen.
30. Karjus Reinhold aus Hechingen.
31. Karjus Walter aus Hechingen.
32. Kronenbitter Albert aus Hechingen.
33. Levi Otto aus Hechingen.
34. Röcker Eugen aus Hechingen.
35. Schenk Johann aus Rangendingen.
36. Schmid Theodor aus Haigerloch.
37. Schreiber Ferdinand aus Hechingen.
38. Schülzle Johann aus Hechingen.
39. Sickinger Karl aus Wessingen.
40. Trenkle Karl aus Haigerloch.
41. Unmut Balthasar aus Ringingen.

42. Vogt Joseph aus Bisingen.
43. Wiest Albert aus Hechingen.
44. Wolff Friedrich aus Boll.

Quarta.

45. Braendle Ludwig aus Hechingen.
46. Egler Adolf aus Hechingen.
47. Eisenmann Emil aus Hechingen.
48. Gsell Wilhelm aus Thanheim.
49. Hirschbühl Hugo aus Jungnau.
50. Nerz Karl aus Jungingen.
51. Poppel Anton vom Lindich bei Hechingen.
52. Reiber August aus Hechingen.
53. Rumpel Ludwig aus Hechingen.
54. Singer Max aus Hechingen.
55. Söll Joseph aus Haigerloch.
56. Strobel Joseph aus Rangendingen.
57. Waibel Ernst aus Hechingen.
58. Wetzel Wilhelm aus Haigerloch.
59. Winter Rudolf aus Hechingen.

Quinta.

60. Bauer Erwin aus Hechingen.
61. Egler Anton aus Hechingen.
62. Fecker Wilhelm aus Hechingen.
63. Fritz Kaspar aus Killer.
64. Gomeringer Karl aus Hechingen.
65. Haiss Friedrich aus Jungingen.
66. Häusel Willy aus Bisingen.
67. Kleinmann Ernst aus Hechingen.
68. Löffler Kurt aus Hechingen.
69. Mock Ernst aus Haigerloch.
70. Pflumm Wilhelm aus Hechingen.
71. Probst Johann aus Weilheim.
72. Rathgeber Georg aus Hechingen.
73. Rieber Wilhelm aus Hechingen.
74. Ruff Fridolin aus Hechingen.
75. Ruff Konrad aus Hechingen.
76. Schäfer Rudolf aus Hechingen.
77. Schnell Viktor aus Bodelshausen.
78. Ullmann Jakob aus Haigerloch.

Sexta.

79. Bausinger Konstantin aus Stetten b. Hech.
80. Bogenschütz Alphons aus Hechingen.
81. Bosch Anton aus Jungingen.

82. Dehner Johann aus Grosselfingen.
83. Eith Wilhelm aus Geislingen.
84. Günther Willy aus Hechingen.
85. Heinzelmann Franz aus Hechingen.
86. Hoch Karl aus Boll.
87. Klaiber Ludwig aus Hechingen.
88. Klein Johann aus Steinhofen.
89. Kleinmann Meinrad aus Bisingen.
90. Köpf Eugen aus Hechingen.
91. Kramer Fritz aus Hechingen.
92. Lux Adolf aus Hechingen.

93. Mössmer Karl aus Grosselfingen.
94. Österle Eugen aus Hechingen.
95. Pfister Konstantin aus Hechingen.
96. Reiner Franz aus Hechingen.
97. Rieber Paul aus Hechingen.
98. Riester Karl aus Hechingen.
99. Schnell Eugen aus Bodelshausen.
100. Strässle Hermann aus Hechingen.
101. Strobel Ernst aus Boll.
102. Ziesel Joseph aus Bisingen.

IX. Mitteilungen an die Eltern und Schüler.

1) **Der persönliche Verkehr zwischen Schule und Haus.** Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von grundlegender Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmässige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler. Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sind gerne bereit, über die Leistungen und das Verhalten der Schüler Auskunft zu geben und Rat zu erteilen und auch der Direktor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen von 11—12 in seinem Amtszimmer im Anstaltsgebäude zu sprechen.

Es wird gebeten, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres Gebrauch zu machen, anderseits aber Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.

Eltern und Pfleger haben mit der Schule dafür zu sorgen, dass das Verhalten der Schüler ausserhalb der Schule dieser und ihnen selbst Ehre macht. Unter anderem sollen die Schüler sich auf dem Wege nach und von der Schule nicht zu lange aufhalten und nach Eintritt der Dunkelheit nur in besonderen Fällen mit Erlaubnis der Eltern das Haus verlassen.

2) **Bezüglich der häuslichen Aufgaben** erinnere ich daran, dass die Angehörigen der Schüler aus den *Aufgabebüchern*, in die die Schüler ihre Schulaufgaben sorgfältig einzutragen haben, sich die nötige Kenntnis über diese Arbeiten verschaffen können. Den Eltern werde ich für jede Mitteilung darüber dankbar sein, ob die Schüler zu wenig oder zu viel zu arbeiten haben. Ungefähr 1 bis 2 Stunden häusliche Arbeitszeit müssen wir von den Schülern täglich verlangen. *Die Eltern bitte ich ferner, häufig die Reinhefte ihrer Söhne zur Durchsicht zu verlangen.* Die Hefte sind nach Vorschrift zu beschaffen.

3) Es ist in Erfahrung gebracht worden, dass die Schüler häufig *Nachhilfestunden* von unberufener Seite erhalten. Wenn die Eltern sich, bevor sie ihren Söhnen Privatunterricht oder Nachhilfestunden erteilen lassen, zuerst an den Direktor oder den Ordinarius

wenden wollten, so würde es sich in den meisten Fällen ergeben, dass ein solche Hilfe gar nicht nötig oder vielleicht sogar schädlich ist.

Den Eltern kann nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, die *Lektüre* ihrer Söhne scharf zu überwachen. Die Schülerbibliothek der Anstalt enthält eine ausreichende Zahl sorgfältig ausgewählter Schriften. Die Benutzung von Leihbibliotheken ist den Schülern untersagt. Gewarnt wird vor Bibliotheken, die ihren Lesern Bücher ohne Rücksicht auf ihre Individualität und in jeder beliebigen Anzahl verabreichen. Die Schule wird den Eltern für die Mitteilungen von Beobachtungen, die sie nach dieser Richtung hin machen, dankbar sein.

4) **Auswärtige Schüler** sind in ihrem gesamten Leben der Aufsicht der Schule unterworfen. Wahl und Wechsel ihrer Pension bedürfen der *vorher* einzuholenden Genehmigung des Direktors (§ 13 der allg. Schulordnung). Auf besonderen Antrag wird den auswärtigen Schülern vom Direktor die Erlaubnis erteilt, über Mittag und bis zum Abgang des Zuges in einem Klassenzimmer zu verweilen. Diese Erlaubnis wird nur auf Widerruf erteilt und wird für eine gewisse Zeit oder für immer entzogen, wenn ein Schüler während dieser Zeit Unfug oder Lärm verübt oder gar Sachen der Anstalt beschädigt. Für jede Beschädigung, die auswärtige Schüler in dieser Zeit verursachen sind die Eltern haftbar.

5) **Versäumnis des Unterrichts.** Eine wirksame Kontrolle des Schulbesuchs ist für die Eltern wie für die Schule gleich dringend zu wünschen. Ausser in Krankheitsfällen darf kein Schüler die Schule versäumen, ohne *vorher* Erlaubnis eingeholt zu haben. Wenn ein Schüler wegen Krankheit den Unterricht nicht besuchen kann, so ist dies am *ersten Tage* dem Klassenlehrer in glaubwürdiger Weise mündlich oder schriftlich mitzuteilen. Hat der Schüler an einer ansteckenden Krankheit gelitten, so darf er erst dann zur Schule zurückkehren, wenn die Gefahr der Ansteckung nach *ärztlicher Bescheinigung* als beseitigt anzusehen ist. Auch gesunde Knaben sind vom Schulbesuche ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, eine ansteckende Krankheit ausbricht, es müsste denn *ärztlich bescheinigt* sein, dass der Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

6) **Das Schulgeld** beträgt 80 Mark.

7) **Freistellen** können nach den Bestimmungen des Provinzial-Schulkollegiums nur solchen Schülern gewährt werden, die *beanlagt, fleissig und zugleich bedürftig* sind und schon wenigstens 1 Jahr das Reform-Realgymnasium besucht haben. Gesuche um Freistellen sind *bis zum 15. September* dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Die Bedürftigkeit ist durch ein Zeugnis der Ortsbehörde zu belegen. Eine Freistelle wird immer nur für ein Jahr gewährt. Schülern, die während des Schuljahres im Fleiss oder im Betragen nachlassen, wird die Freistelle zu Beginn des nächsten Quartals entzogen. Ganze Freistellen wurden an 5 Schüler, halbe an 10 Schüler vergeben.

8) **Berechtigungen und Zweck der Anstalt.** Das Zeugnis der bestandenen Schlussprüfung der Realschule berechtigt zu allen subalternen Beamtenstellen, zum einjährigen-freiwilligen Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda einer preussischen Oberrealschule.

Die Umwandlung der Realschule in ein Reform-Realgymnasium begann mit dem Schuljahr 1906/07.

Das Reifezeugnis des Reform-Realgymnasiums berechtigt zu allen akademischen Studien, mit Ausnahme der Theologie.

Lehrplan (wissenschaftl. Fächer) des Reform-Realgymnasiums (bis U II einschl.)

Die eingeklammerten Zahlen geben die Stundenzahl nach dem Lehrplan der Realschule an.

Fächer	VI.	V.	IV.	U III (III)	O III (II)	U II (I)	Sa.
Religion	3 (3)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	13 (13)
Deutsch und Geschichtserzähl.	4 (4) 1 (1)	3 (3) 1 (1)	4 (4)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	22 (22)
Latein	— —	— —	— —	8 (—)	8 (—)	6 (—)	22 (—)
Französisch	6 (6)	6 (6)	6 (6)	4 (6)	4 (6)	3 (5)	29 (35)
Englisch	— —	— —	— —	— (5)	— (4)	6 (4)	6 (13)
Geschichte	— —	— —	3 (3)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	9 (9)
Erdkunde	2 (2)	2 (2)	3 (2)	1 (2)	1 (2)	1 (1)	10 (11)
Rechnen und Mathematik	5 (5)	5 (5)	5 (6)	4 (6)	4 (5)	4 (5)	27 (32)
Naturwissenschaften	2 (2)	2 (2)	3 (2)	3 (2)	3 (4)	2 (6)	15 (16)

Nachdem von den auf 298 000 Mk. veranschlagten Gesamtkosten für den Schulneubau in der Lichtnau durch den Staatshaushalt 1907 100 000 Mk. als erste Baurate genehmigt und mit der Vorbereitung und der örtlichen Leitung des Neubaus durch den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten der Regierungsbaumeister Herr Borchers vom 1. Januar 1907 ab betraut war, wurde im Anfang Mai d. J. mit den Erdarbeiten für den Neubau begonnen.

9) **Schluss des Schuljahrs.** Das Schuljahr wird Freitag den 9. August, 12 Uhr mittags geschlossen.

10) **Anfang des neuen Schuljahrs.** Die Ferien dauern vom 9. August bis zum 17. September. Das neue Schuljahr beginnt mit einem Dienstag den 17. September um 8 Uhr in der Spittelkirche stattfindenden Gottesdienst. Montag den 16. September findet von 8 Uhr vormittags an im Anstaltsgebäude die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler statt. Anmeldungen neuer Schüler können jederzeit schriftlich erfolgen, mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete am Samstag den 14. September, vormittags, auf seinem Amtszimmer entgegen.

Bei der Aufnahme sind vorzulegen das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, der Geburts- und Impfschein, bei 12jährigen oder älteren Schülern der Nachweis der Wiederimpfung.

Die Aufnahme geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist bei kräftigen Knaben ratsam, diesen Zeitpunkt *nicht, wie es leider hier häufig geschieht*, vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Alter von 15—16 Jahren erhalten.

Dem Abgange eines Schülers von der Schule muss eine mündliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter bei dem Direktor oder dessen Stellvertreter vorhergehen. Als letzte Abmeldetermine gelten: 1. der 30. Sept.; 2. der letzte Tag der Weihnachtsferien; 3. der letzte Tag der Osterferien; 4. der 30. Juni.

Die elementaren Kenntnisse, die bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und des neuen Testaments und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Hechingen, den 9. August 1907.

Der Direktor:

Seitz.

Bei der
der Geburts- und
derimpfung.

Die Aufn
es ist bei kräftig
vorübergehen zu
dienst im Alter v

Dem Abg
liche Abmeldung
oder dessen Stell
2. der letzte Tag

Die elem
werden müssen, s
liche und reinlich
Sicherheit in den
Bekannschaft mi
evangelischen Sch

Hechinge

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



gszeugnis der zuletzt besuchten Schule,
deren Schülern der Nachweis der Wie-

vor dem vollendeten 9. Lebensjahre;
nicht, wie es leider hier häufig geschieht,
nis zum einjährig-freiwilligen Militär-

le muss eine mündliche oder schrift-
thigten Stellvertreter bei dem Direktor
omeldetermine gelten: 1. der 30. Sept.;
Tag der Osterferien; 4. der 30. Juni.
aufnahme in die Sexta nachgewiesen
er und lateinischer Druckschrift; leser-
ohne grobe Fehler nachzuschreiben;
benannten und unbenannten Zahlen;
des neuen Testaments und bei den
chen und einigen Liedern.

Der Direktor:

Seitz.